

Anmerkung des Besprechers: Christus ist nicht nur der Name, um diese Wirklichkeit auszudrücken, sondern er ist diese Wirklichkeit, die sich allerdings – wie bei Aussagen über die Transzendenz – nicht in einem Wort erschöpfend erfassen und aussagen läßt.

Der Verf. meint, daß von typisch hinduistischen Wirklichkeiten wie „Sankara“ und „Ramanuja“ ein ähnlicher Einfluß ausgehen könnte und sollte, wie es einmal Plato und Aristoteles für die christliche Theologie gewesen sind (vgl. S. 160ff.).

E. Grunert

BEKEN, Alain van der: *L'Évangile en Afrique, vécu et commenté par des Bayaka*. Reihe: Studia Instituti Missiologici Societatis Verbi Divini, Bd. 38. Nettetal 1986: Steyler Verlag. 328 S., kt., DM 48,-.

Auf einer entsprechend großen Karte – die dem Buch hätte beigelegt werden sollen – findet sich „Kasongo-Luunda“ rund 300 km südöstlich von Kinshasa, der Hauptstadt von Zaire. Die Pfarre, die Ort der gegenwärtigen Untersuchung ist, umfaßt 2050 km². Damit ist der Titel der Arbeit „Evangelium in Afrika“ sinngemäß zu interpretieren. Fünfzehn arbeitsreiche Jahre in dem Gebiet, die Mitarbeit ausgesuchter christlicher Katecheten in den rund neunzig „Dörfern“ geben die Sicherheit, daß hier mit Recht von einer Afrikanisation des Evangeliums bzw. von einer Evangelisierung einer afrikanischen Kultur gesprochen werden darf (1. Teil 1. Kapitel). Im zweiten Kapitel: Der Glaubenskampf, und im dritten Kapitel: Das Christentum angesichts der überlieferten Religionen wird die gesamte religiöse und kulturelle Situation des Gebietes durchleuchtet.

Im zweiten Teil bietet der Verfasser nun eine Reihe von Beispielen, die zeigen, wie die „Afrikanisierung“ aussieht. Er verweist dabei eigens auf den Text 17: Jesu Tod. Bei diesem wie bei allen andern als Beispiel angeführten Texten, wird zunächst die Fassung in der Eingeborenen-sprache geboten; daran schließt sich die französische Übersetzung an. Wenn ich an die „Anpassung“ der Leidensgeschichte denke, wie sie im „Heliand“ vollzogen wurde, muß ich nur staunen, wie weitherzig damals eine solche „Anpassung“ aufgefaßt wurde, um die germanischen Hörer für das Evangelium zu gewinnen. Damit verglichen ist die vom Verfasser vorgelegte „Afrikanisierung“ einfachhin zahm. Soweit ich sehe, greift er aus Ereignissen des afrikanischen Alltagslebens solche heraus, die dem Hörer die Bedeutung des Todes Jesu näherbringen sollen. Der leidende Mensch Jesus wird als wirklich leidender Mensch dargestellt; die theologische Bedeutung des Todes Jesu wird so deutlich ausgesprochen, wie sie in jedem römisch-katholischen Katechismus europäischer Herkunft formuliert wird.

Die Kirche Afrikas hat noch viel vor sich, wenn sie wirklich im Kontext der afrikanischen Kultur das fertigbringt, was unter Bonifatius wie selbstverständlich geschehen ist: vom Überlieferten das zu erhalten und zu „taufen“, was zugleich christlich und der Kultur eigen ist.

E. Grunert

KAVUNKAL, Jacob: *To gather them into one*. Evangelization in India today. A process of building community. Reihe: Studia Instituti Missiologici SVD, Bd. 37. Nettetal 1985: Steyler Verlag. 226 S., kt., DM 29,50.

Die Studie ist Teil einer Dissertation an der Gregoriana, Rom. Vorausgegangen sind ausgedehnte Reisen durch verschiedene Teile Indiens, verbunden mit Besuchen bei einer Fülle von Personen, die sich um die Verkündigung vom Reiche Gottes mühen. Obwohl in der Studie nur Indien an erster Stelle behandelt wird, ist sie nach Meinung des Verfassers geeignet, für ganz Asien zu sprechen.

Das Ziel der Arbeit ist die Antwort auf die Frage, was die Kirche in der gegebenen Situation Indiens tun kann. So ergeben sich als Teile:

- Kapitel 1: Die indische Wirklichkeit; ein geteiltes Volk, das nach Einheit strebt.
- Kapitel 2: Gemeinschaft (Gemeinde) im Plane Gottes.
- Kapitel 3: Auf dem Weg zu einer menschlichen Gemeinschaft.
- Kapitel 4: Auf dem Weg zu einer christlichen Gemeinschaft.
- Kapitel 5: Auf dem Weg zu einer apostolischen Gemeinschaft.